19.11.2026 um 06:30 Uhr
hr2 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Dr. Ursel Wicke-Reuter,
Evangelische Pfarrerin und Studienleiterin, Hofgeismar

Wer glaubt an Sie 2026?

Wer glaubt an Sie? Haben Sie sich diese Frage schon einmal gestellt?

Wer glaubt an Sie? Eine Frage, die das Leben verändern kann

Mir fällt meine Grundschullehrerin ein. Sie hat mich ermutigt und sich über alles gefreut, was mir gelungen ist. Zwei meiner engsten Freundinnen fallen mir ein. Sie stärken mir den Rücken. Das beflügelt mich und es trägt dazu bei, dass ich meinen Weg gehen kann.

Warum Menschen, die an uns glauben, so wichtig sind

Wer glaubt an Sie? Es lohnt, sich diese Frage zu stellen. Es hilft, einen positiven Blick auf das eigene Leben zu bekommen. Vielleicht ist es die Nachbarin, die einen motiviert hat, weiter zur Schule zu gehen, statt abzubrechen. Oder die Trainerin, die sagt, ich traue dir das zu, der Jugendarbeiter könnte es gewesen sein, eine Freundin oder ein Freund. Nicht immer sind es die Eltern, die einem diese Anerkennung geben. Das ist schmerzlich. Manch einer sucht ein Leben lang vergeblich danach.

Umso wichtiger ist es, den Blick zu weiten und zu fragen, wer könnte da sonst noch sein. Andere, die an einen glauben, sind wie ein Lebenselixier. Es reicht schon, wenn es einer oder eine ist. Und die gibt es immer, davon bin ich überzeugt.

Was bedeutet es, wenn Gott an den Menschen glaubt?

© 2026 · Kirche im hr

In dem Roman „Die Postkarte“ von Anne Berest fragt der 13-jährige Jaque seinen jüdischen Großvater: „Bist du traurig, dass dein Sohn nicht an Gott glaubt?“ Der Enkel spürt, dass zwischen Vater und Großvater eine Spannung herrscht. Bist du traurig, dass dein Sohn nicht an Gott glaubt? Die Antwort des Großvaters: „Früher ja, da war ich traurig. Heute sage ich mir, das Wichtigste ist, dass Gott an deinen Vater glaubt.“

Es steckt viel Vaterliebe in dieser Antwort. Der Vater wünscht sich für seinen Sohn, dass Gott hinter ihm steht, egal, wie der Sohn sein Leben gestaltet. Es steckt darin aber gleichzeitig ein tiefes Vertrauen in Gottes Solidarität. Der Großvater ist sich gewiss Gott glaubt an seinen Sohn, er glaubt an uns Menschen. Gott steht hinter uns, hinter jedem einzelnen, hinter unserer Welt.

Gott gibt uns nicht auf: Ein tröstlicher Gedanke

Für mich ist das ein tröstlicher Gedanke. Ich kann mir sicher sein: Was auch geschieht, Gott gibt mich nicht auf. Das motiviert mich, nach vorne zu schauen. Es hilft mir, mit meinen Fehlern klarzukommen und Schweres durchzustehen. Aber nicht nur für mein persönliches Leben ist mir das wichtig.

Zuversicht in Krisenzeiten: An die Zukunft glauben

Ich denke auch an uns als Gesellschaft. Gerade in Krisenzeiten kann uns solche Ermutigung helfen, zuversichtlich zu bleiben. Manchmal raubt mir die angespannte Lage den Atem. Ich verliere die Perspektive aus dem Blick. Aber eine Perspektive brauchen wir, um weiterzukommen. Da bestärkt mich die Vorstellung, dass Gott an uns Menschen glaubt. Wenn Gott unsere Welt nicht aufgibt, kann ich an die Zukunft glauben.

© 2026 · Kirche im hr